

Schwerer um die Lebensinteressen der Völker, soweit er von fortwirkender Bedeutung ist, vollzieht sich im Dämmerndunkel, nicht im hellen Licht der öffentlichen Sitzungen. Nicht immer wird der Völkerbetrug so schamlos betrieben, wie in Genoa, wo Poincaré's Ränke ihm ungewöhnlich günstige Bedingungen schufen. Aber den Überglauben soll man sich abgewöhnen, als ob die Völker heute, im Zeichen der Aufklärung mehr davon erfahren, wie ihre Lebensinteressen verschahert werden, als im Zeichen der Kabinettspolitik des 19. Jahrhunderts.

Die erste Kaufmann-Konferenz hatte die Aufgabe, aus den Scherben des „Porzellanvertrags“ von Scores irgend ein Gebilde zusammenzusetzen, das so aussähe, als könnte es etwas länger als von heute auf morgen Bestand haben. Der Vertrag von Scores, der die Freiheit der Türkei erschaffen sollte, wie der Vertrag von Versailles die deutsche Freiheit erschaffen hatte, war zerbrochen am unbedingten Willen des Türkensultans, sich nicht verfließen zu lassen. Kaum war es klar geworden, daß die Nationalversammlung von Angora den Weg der Weimarer Nationalversammlung nicht gehen würde, so begannen die Franzosen, ihnen die Griechen auf den Hals zu legen. Rußland im Hintergrund steifte der Türkei den Rücken, soweit das überhaupt nötig war. Das Duell Kemal-Konstantin, das in Wirklichkeit ein Duell Frankreich-England war, endete nach wegschickendem Waffenglanz mit der Niederlage der englischen Politik. Sofort begann diese, unter der Leitung von Lord Curzon, sich umzustellen, die Griechen preiszugeben und die Verständigung mit den Türken zu suchen. Wie weit man hinter den Rücken der ersten Kaufmann-Konferenz gekommen war, entzieht sich der öffentlichen Kenntnis. Jedenfalls soweit, daß die Franzosen Angst bekommen. Der große Raymond Poincaré hatte sich für stark genug gehalten, zwei Hosen zu gleicher Zeit jagen zu können, einen im levantinischen Jagdgebiet und einen im Ruhrrevier. Die englische Politik war nicht umsonst so überaus nachsichtig gegen das Räuberstück eines Rechtsbruchs mitten im Frieden, für den England durch seine Unterwerfung mit hineingezogen, das so ganz anders verlief, als es angenommen hatte, sah sich plötzlich in Gefahr, in Lausanne von England überlistet zu werden.

England hat dort, nicht zum ersten Mal, dem Türken ein Ultimatum gestellt, und zwar im Namen der stets rühmlich Pasha werde unterzeichnen. Da sandte der erschrockene Poincaré ein Telegramm an die Türken: so schlimm sei das Ultimatum und die „Einigkeit“ der Entente nicht gemeint, Frankreich sei allezeit auch zu einem besonderen Ruhhandel, hinter dem Rücken seiner „treuen“ Verbündeten bereit. Damit hatte Poincaré die Konferenz von Lausanne gesprengt, wie er seinerzeit die Konferenz von Genoa gesprengt hatte. Über Frankreich, das im Ruhrgebiet sesshaft war, ersichtlich nicht in stande, das vordereastliche Spiel mit Nachdruck weiterzuspielen. Es langt bei Poincaré immer gerade zum Zerbrechen, zum Aufbauen langt's nicht. Die Händel sind in der Zwischenzeit, während die Franzosen an der Ruhr nach Kohle suchten, zwischen England und den Türken immer enger geknüpft worden, und ein ganz neues Band ist hinzugekommen. Die Amerikaner haben sich als Mittelmeer-Macht aufgetan! Wie recht und billig, marschieren das Erdölkapital voran. Eine Bahn von Smirna an die Grenze der Delfelder von Mosul soll von den Amerikanern gebaut werden. Freudiger Natur scheint die Ueberrolung in Paris nicht gewesen zu sein. Aber der erste jorrige Ausschrei der Hoch-Prese wurde von amtlicher Seite rasch gedämpft! Nur sich nicht verraten! Der Franzose der Poincaré-Schule hat verbindlich zu lächeln, wenn ein amtlich-schicklicher Stiefel ihm auf die Hüftgeringen tritt, und höchstens zu murmeln: O bitte, macht gar nichts. Seine Mut in jedem beliebigen Rohheitsgrad auszulassen, hat er ja den Völkern, der „alles bezahlt“. Wenn der Bahnbau Smirna-Mosul erst im Gange ist, wird eines Tags wohl auch eine amerikanische Flotte hinterher kommen, um den Völkern am Mittelmeer zu zeigen, was Uncle Sam von ihrem Traum: „Das Mittelmeer den Mittelmeerländern“ denkt.

Die Türken lassen sich die ferne Zukunft wenig kümmern. Sie verfolgen die sehr vernünftige Politik, die Hauptsache sei, den anderen zum Trotz am Leben zu bleiben. Die Aussicht, daß die erste Kapitalmacht der Welt sich vielleicht die Finanzierung ihres Volkstaats angeleihen lassen werde, wird sie zuversichtlich stimmen. Ueber den Verlauf der Verhandlungen soll man daher lieber nicht prophesieren. Daß der Gang der Dinge in Lausanne auch auf die Entwicklung des Ruhrkampfes rückwirken wird, braucht kaum gesagt zu werden. Wenigstens dürfen wir ihn verfolgen, ohne vor den Türken schamrot zu werden, nachdem wir bewiesen haben, daß auch im deutschen Volk noch so etwas wie ein staatslicher Wille lebt. Und sollten die Kaufmann-Verhandlungen rascher zu Ende gehen als nach dem Beispiel der ersten Konferenz zu erwarten: könnten wir uns Samed Pasha nicht ausborgen, für unsere neuen Verhandlungen mit der Entente?

Frankreich braucht Hilfe

Günstige Lage des Ruhrkampfes

Berlin, 27. April. In Kreisen, die der Wirtschaft des Ruhrgebiets nahestehen, wird die Lage derselben so günstig beurteilt, daß man überzeugt ist, der passive Widerstand könne nach auf Monate hinaus fortgeführt werden, während mit Sicherheit damit zu rechnen sei, daß in Frankreich bei längerer Fortdauer des Abwehrkampfes in der Schwierigkeiten erster Art sich erheben werden, da die Einschränkung der Industriebetriebe und die damit verbundene Arbeitslosigkeit eine Ausdehnung gewonnen hat, von der man sich in Deutschland meist noch keine Vorstellung macht. In den führenden deutschen Wirtschaftskreisen ist man daher auch übereinstimmend der Ansicht, daß die für Deutschland vorteilhafte Sachlage bei etwaigen Verhandlungen voll ausgenutzt werden müsse. Derselbe Auffassung hat sich auch in den Besprechungen der bürgerlichen Reichstagsfraktionen der letzten Tage geltend gemacht und in ein weitestgehendes Kreisen wird berichtet, daß der Standpunkt der Reichsregierung sich damit vollständig decke.

Ein Geheimbefehl

Düsseldorf, 27. April. Das französische Oberkommando bestimmt, daß künftig im Ruhrgebiet bei „Strafexpeditionen“

gegen Städte mindestens ein Infanteriebataillon, eine Batterie und eine Land-Kompagnie, bei vorübergehenden Besetzungen von Dörfern usw. sowie bei größeren Warenbetriebsbetrieben mindestens eine Infanteriekompagnie mit Maschinengewehren sowie einzelnen Geschützen und Tank einzusetzen sind. — Aus Mainz sind im Ruhrgebiet die Kürassierregimenter 5 und 6 eingetroffen.

Mißbauerlage

Trier, 27. April. Der Stadt Trier ist die Auflage erteilt worden, 300 Wohnungseinrichtungen für französische Eisenbahner (Wert 18 Millionen Mark) zu liefern, widrigenfalls Verhaftungen vorgenommen werden.

Mannheim, 27. April. Im unbefestigten Teil der Stadt Mannheim wurde ein Polizeiwachmeister von den Franzosen verhaftet, weil er einen französischen Offizier nicht begrüßt hatte. — Was haben die Franzosen im nichtbesetzten Gebiet zu suchen — und was gedenkt die deutsche Behörde in diesem Fall zu tun?

Duelli in Trier?

Trier, 27. April. Nach der B. A. Z. sind die Gasthöfe der Stadt, die von der Besatzungsbehörde fast in der Gesamtheit beschlagnahmt sind, seit einigen Tagen mit Anhängern der Landesverräter Smeets besetzt, die aus dem übrigen Rheinland zusammengezogen sind. Es wird vermutet, daß die Ausweisung der Rheinischen Republik geplant sei.

Schlechte Kameradschaft

Köln, 27. April. Da in der letzten Zeit verschiedenes Zusammenstöße zwischen Engländern und Franzosen vorgekommen sind, zwischen Offizieren und Soldaten, hat der englische Oberkommandierende allen englischen Offizieren und Soldaten den Aufenthalt in dem von den Franzosen besetzten Gebiet verboten.

Für die besetzten Gebiete

Berlin, 27. April. In den letzten beiden Wochen sind an die Sammelstelle der Ruhrspende der Landwirtschaft in Minden 511 Eisenbahnwagen Lebensmittel abgegangen; damit sind im abgelaufenen ersten Vierteljahr der Besetzung zusammen 3052 Wagen aufgebracht. Somit befindet sich die Hälfte der bisherigen Landwirtschaftsspende nunmehr in den Händen der Empfänger.

Gewalttaten

Essen, 27. April. Wegen der Absperrung der Kohlenfahren auf den Straßen muß die Stadt Essen die Gasanstalten schließen.

Nach französischer Mitteilung ist in Essen in der Nacht zum 23. April ein Deutscher von einem französischen Wachposten erschossen worden.

Mainz, 27. April. Rechtsanwalt Beck aus Alzen, der vor vier Wochen ohne Angabe der Gründe verhaftet worden war, ist ausgewiesen worden, obgleich sich bei seiner gestrigen Vernehmung die völlige Schuldschuld ergab.

Nach einem Hanauer Bericht aus Paris sollen aus den besetzten Gebieten 30 000 Eisenbahner mit Familien ausgewiesen worden sein. Die Ausweisungen dauern fort.

Anebelung der deutschen Schutzpolizei

Berlin, 27. April. Die von Poincaré in seiner Sonntagsrede angekündigte Note ist vorgestern durch Kurier in Berlin angekommen. Sie verlangt: 1. Die Organisation der Polizei in Gruppierungen militärischer Natur hört auf. 2. Die militärische Einstellung der Polizei verschwindet. 3. Der Unterricht der Polizeibeamten hört auf, ein militärischer Gesamtunterricht zu sein. 4. Ein Statut, das aus dem Personal ein wirkliches Beamtenpersonal macht, tritt an die Stelle des jetzigen Statutes, auf Grund dessen zwischen dem Stande eines Polizeibeamten in der Schutzpolizei und demjenigen eines Angehörigen der Reichswehr kein realer Unterschied besteht.

Ist das wahr?

Auf dem Bahnhof in Friedrichsfelde bei Berlin am Niederrhein sind von den Belgiern 8 Züge beschlagnahmt worden, die, mit Fabrikaten der deutschen Stahlindustrie beladen, nach Holland abgehen sollten. Die Waren hatten einen Wert von 36 Millionen Mark. Die deutschen Industriellen sehen, wie der Südd. Ztg. aus dem Ruhrgebiet geschrieben wird, alles daran, die Waren wieder freizubekommen und einigen hundert Deutschen gelang es, nicht nur die 8 beladenen Züge, sondern auch noch andere Eisenbahnwagen vor den Augen der nichtsahnenden Belgier ins unbefestigte Gebiet hinüberzureiten. Auf eine Angeberei hin lassen nun der preussische Minister Severing und der Oberpräsident von Westfalen Gronowski ein Strafverfahren gegen die Beteiligten eingeleitet haben. Von Berlin lief eine Anzahl Kriminalpolizisten abgeordnet worden, um Hausdurchsuchungen vorzunehmen. Endlich soll aber doch die Reichsregierung eingegriffen und Gronowski zur Rechenschaft gezogen haben. Dies Vorgehen der preussischen Regierung habe, so fährt der Bericht fort, im besetzten Gebiet geradezu niederstürmender gewirkt. — Der Bericht klingt so ungeheuerlich, daß man wohl eine amtliche Aeußerung wird abwarten müssen.

Poincaré ruft die Hilfe Englands an

Paris, 27. April. Im „Figaro“ erscheint wieder ein mit den geheimnisvollen drei Sternchen gezeichneter Artikel, der nicht, wie in den vorangehenden drei Artikeln schon von England abtrüdt, sondern nun geradezu England beschuldigt Frankreich im Ruhrgebiet zu Hilfe zu kommen. Frankreichs Freude wäre groß, wenn England sich endlich seiner Pflichten gegenüber Frankreich bemußt würde. Es sei nicht schuld, wenn England nach dem Krieg neuerdings zu einer unbedingten, blinden und verdröckerischen Selbstsucht zurückkehre, die für England und Frankreich schädlich sei. Curzon habe doch in seiner Oberhausrede Frankreichs Ruhrunternehmen gebilligt. Die Besetzung dürfe nur den Ausgang nehmen, den Frankreich wünsche. England und ganz Europa haben ein Interesse daran, daß dieser Ausgang nicht mehr lange auf sich warten lasse. — Der Artikel stammt wieder von Poincaré oder ist von ihm eingegeben. Verwunderlich ist nur, daß England jetzt helfen soll, wenn doch die Sache im Ruhrgebiet so plänzlich stehen soll. Der Artikel beweist in schlagender Weise, daß Poincaré selbst nicht glaubt, was er zu behaupten nicht müde wird.

Stockholm, 27. April. Auf den bekannten Einspruch der schwedischen Bischöfe an die gestiftete Welt gegen die Ruhrgruel haben 200 Professoren, Barrer, Akademiker und Studenten der französischen evangelischen Kirchengemeinschaft geantwortet, wie sie während des Kriegs gegen die deutschen Besatzungen gewesen seien, so tadeln sie im Namen des Evangeliums die Maßnahmen der französischen Regierung im Ruhrgebiet, die eine ganze Bevölkerung der Arbeitslosigkeit, Kälte und Hungersnot aussetzen. Jemand wegen einer Schuld seiner Freiheit zu berauben, komme in der Gesetzgebung nicht mehr vor.

Deutschlands Leistungen an Belgien

Brüssel, 27. April. Der belgische Finanzminister hat über die bisherigen deutschen Leistungen an Belgien durch das Wiesbadener Wiederherstellungsbureau folgende Mitteilungen gemacht: An Industriematerial wurde zurückgeführt für 236 Millionen Franken, an rosendem Material für 2528 Millionen Franken, an Holz-Schiffen für 14 1/2 Millionen Franken, berechnet nach dem Wert des Jahres 1922 an Bargeld für über 8 Millionen, an Mobiliar für 2 Millionen, an Vieh, Sämereien, landwirtschaftlichen Geräten usw. für 206 Millionen, insgesamt für etwa 3 Milliarden Franken. Hierzu kommen aber noch Wertpapiere und beträchtliche Zahlungen in ausländischer Währung, für die eine endgültige Umrechnung in Franken noch nicht erfolgt ist.

Neue Nachrichten

Aus dem Pariserleben

Berlin, 27. April. In der „Börzenzeitung“ schreibt Paul Steinborn, die letzten Reichstagsverhandlungen haben eine so weitgehende Uebereinstimmung der politischen Auffassungen der Deutschen Volkspartei und der Demokraten aufgezeigt, daß man sagen könne, beide Parteien marschieren auf eine Linie. Es würde daher das Natürliche sein, wenn sie sich zu einer Partei verschmelzen würden.

Landesverrat

Köln, 27. April. Laut „Westl. Nachr.“ ist der frühere Vorsitzende der Kölnischer Kreisbehörde, der Sozialdemokrat Sundermann wegen Landesverrats und Spionage verhaftet worden. Er soll mit den französischen Spionagenstellen in Briefverkehr gestanden haben.

Die Schuldlüge

London, 27. April. In einer Besprechung des Bundes Österreichischer Feldmarschalls Conrad von Hötzendorf „Aus meiner Dienstzeit“ schreibt die „Times“: „In den Ländern der Verbündeten ist die Ansicht häufig ausgesprochen worden, Deutschland und Oesterreich hätten den Krieg für den Sommer 1914 zum voraus beschlossen. Diese Ansicht wird wahrscheinlich in die Rumpfkammer der Kriegslagen geworfen werden müssen, sie findet in den Aufzeichnungen Conrads keinerlei Stütze. Aber die Tatsache ergibt sich aus ihnen, daß unter den Herrschern der Habsburgischen Monarchie Männer waren, die seit lange gerade auf die Zeit Vorgehen drangen, die 1914 zum Krieg führte, und daß nur ein augenblickliches Schwächerwerden der zurückhaltenden Kräfte, zu denen auch Deutschland gehörte, genügt, um dem Todeswagen freie Bahn zu schaffen.“ — Die „Times“ gehört bisher in die vorderste Reihe der Verfechter jener „Kriegslagen, die in die Rumpfkammer geworfen“ werden müssen.

Wirtschaftsabkommen mit Rußland

Berlin, 27. April. In der Vorstandssitzung des Reichsverbandes der deutschen Industrie wurde Mitteilung von Verhandlungen gemacht, die mit Rußland über ein großzügiges Wirtschaftsabkommen eingeleitet seien.

Ungarische Anträge

Budapest, 27. April. Der Landesfinanzminister ermächtigte die Regierung, zur Deckung der laufenden Ausgaben Ende Mai eine weitere Anleihe von 10 Milliarden Mark bei der staatlichen Notenanstalt auszunehmen.

Drohender Bergarbeiterstreik in England

London, 27. April. Die Forderungen der englischen Bergleute auf Lohnhöhung wurden von den Zechenbesitzern so dem verlangten Umfang abgelehnt; die Unternehmer schlugen dagegen vor, die Einnahmen der Bergleute durch Verlängerung der Arbeitszeit zu erhöhen, was wiederum von den Bergleuten verweigert wurde. Ein allgemeiner Bergarbeiterstreik am 30. Mai soll zu der Streifrage Stellung nehmen.

Amerika in Rußland nicht mehr vertreten

Washington, 27. April. Das Konsulat der Vereinigten Staaten in Moskau ist geschlossen worden. Es war nach die einzige Vertretung der Vereinigten Staaten im ehemaligen russischen Reich.

Württemberg

Stuttgart, 27. April. Fliegendes Gericht auf dem Schlachtviehmarkt. Auf dem Schlachtviehmarkt am letzten Dienstag erschien plötzlich und unerwartet ein Standgericht und führte sechs Händler aus ihren Ständen weg, um sie stehenden Fußes zu Geldstrafen von 40 000 bis 200 000 M. zu verurteilen. Es wurde erneut festgestellt, daß die Viehpreissteigerungen in der Hauptsache auf das Treiben der auswärtigen Händler zurückzuführen ist. So ist zum Beispiel gestern, kaum daß diese Händler zum Markt zugelassen waren (sie dürfen den Markt erst eine halbe Stunde nach dem Weggehen betreten) das Schweinefleisch sofort von 3400 auf 3700 Mark das Hund lebendgewicht gestiegen. Zwischen Bayern und Württemberg ist übrigens eine Verständigung erreicht worden, um gemeinsam beim Reich eine Ueberwachung des Verbrauchs und des Verfalls von Schlachtvieh zu bewirken, um damit die Fleischversorgung vor den Angriffen der Spekulation zu sichern.

Stuttgart, 27. April. Kampffront der Angestellten gegen die Arbeitgeber. In einer überaus hart beschaffen öffentlichen Versammlung im Bürgermuseum wurde vom Gesamtverband Deutscher Angestellten-Gewerkschafter (Gedag) den Mitgliedern der ihm angeschlossenen Verbände (Deutschnat, Handlungsgehilfenverband, Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, Verband Deutscher Techniker, Deutscher Wertmeisterbund) die Frage vorgelegt, ob die wirtschaftliche Lage der Angestellten durch Ausreiß



Schlachtfarren-Verkauf.

Nächsten Montag den 30. d. Mts. nachmittags 2 Uhr verkauft die Gemeinde einen jungen Schlachtfarren durch öffentl. Versteigerung beim Farrenstall.



Gemeinderat.

Stadt Herrenberg.

Laubstamm- und Nutzholzverkauf.

Am Donnerstag den 3. Mai 1923 vorm. 1/2 10 Uhr im "Halen" in Herrenberg aus Stadtwald: 359 Eichen mit Fm 7 III, 25 IV., 75 V., 10 VI. RI. 65 Buchen mit Fm 1 I., 10 II., 24 III., 13 IV., 1 V. RI., 32 Weibhuchen mit Fm 5 V., 1 VI. RI. 5 Eichen mit Fm 1 V. u. VI. RI. 2 Aborn mit Fm 0,30 VI. RI. 53 Birken mit Fm 1 IV., 7 V., 4 VI. RI. 1 Kirschbaum mit Fm 0,19 V. RI. 1 Kastanie mit Fm 0,20 V. RI. 9 Brennhaume mit Fm 0,27 V., 0,17 VI. RI. 15 Eichen mit Fm 1 III., 4 IV., 1 V. RI. 1 Eiche mit Fm 0,17 VI. RI. 5 Aspen mit Fm 2 IV. u. VI. RI. 5 Eichen- und 91 eichene Deftanern, Eichen Getaholz: Am 7. Rogel, 4 R. og bo 2, 1 Bügel. Vorkaufpreis durch die Unver- schenete gegen Vorkaufsbund von 100 Mark das Exemplar. 1093

Waldkaffe: Schmidt.

Oberjettlingen.

Am Dienstag, den 1. Mai d. Is. kommen aus Gemeinewald Bhlenshan zum Verkauf:



79 Eichen I.-VI. RI. mit 2472 Fm. 2 Buchen V. u. VI. " 0,74 " 2 Birken V. u. VI. " 0,44 " 60 Stück eichene, 12 Stück birchene starke Wagnerhungen.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr im Bhlenshan. 1064 Gemeinderat.

Am Montag vormittag 8 Uhr verkaufe ich



erstklassige Oberländer- Schweine.

Chr. Kienle, Nagold.

1111

Färberei Büsing Stuttgart
Chem. Waschanstalt.
Eukale, billige und rasche Bedienung.

Annahmestelle: Nagold: Hermann Brintzinger.

Gauwetttschreiben hier am 6. Mai, 10 Uhr vorm. nachm. 5 U. Verisovorslung u. Unterhalt. Abend 1. d. Trande: Eine frei, Freunde willkommen! Namelid 2. Weilschreiben (auch Richtmüglider) bis 1. Mai an Oberl. Sandler.

Turn-Verein Nagold.



Morgen Mittag 1/2 6 Uhr Monats-Versammlung im "Halen".

Sport-Verein V. 1911 Nagold.



Sonntag, 29. April Eisbergspielplatz: 1 Uhr Sp. V. II - F.C. Altensteig 1 1/2 3 Uhr Sp. V. I - Sp. V. Eintracht Stuttgart

4 Uhr Jugendspiel. Eintrittspreis 200 M für Nichtmitglieder. 6 Uhr Kleiner Familienabend mit den Göttern im Hofal z. "Anker". Voranzeige: Sonntag 6. Mai: Vereinstages-Ausflug. Nagold. 1108

Löwenlichtspiele.

Sonntag abnd 8.15 Sauntag 2, 4.30, 8.15

Der glühende Kristall 3. Teil in 6 Akten: Die treibende Mine sowie das spannende Drama Der Mann ohne Gewissen in 4 Akten.

Rappingen O.R. Ditzelberg. 3. Hofa 30 Jantner Futterstroh und 30 Zentner Heu u. Dehmd verkauft oder verwechselt gegen Schrotterholz. Josef Weif zum Löwen. 1070

Bilanz pro 31. Dez. 1922.

Aktiva.		Passiva.	
Roffenbestand	84 796.48	Geschäftsguthaben d. Mitglieder	2 360.—
Wert der Immobilien	6 500.—	Reservefond	5 000.—
Wert der Maschinen und Geräte	3 800.—	Bezugsfond	10 000.—
Wert des Mobiliars	100.—	Gewinnreserve	6 301.93
Verbrauchsgegenstände	8 960.—	Maschinen-erneuerungsfond	80 000.—
	104 156.46	Gener. Gewinn	494 53
			104 156.46

Mitglieder am 31. Dez. 1922: 236.
Vorsteher: Behler. 1009 Rechner: Dengler.

Bankeommandite Horb
Carl Weil & Co.
Horb a. N.
Schillerstrasse 320.
Fernsprecher Nr. 78 und 189.
Giro-Conti:
Reichsbank - Nebenstelle Rottwell und Württembergische Notenbank Stuttgart
Postscheckkonto Stuttgart Nr. 2267.

Annahme von Depositengeldern
Verzinsung je nach Kündigungsfrist
An- und Verkauf von Wertpapieren und fremder Geldsorten
Panzerinrichtung (Schrankschließung unter Selbstverschluss der Mieter)
Fachmännische und billigste Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten
Strengste Verschwiegenheit.
Unsere Sprech-Stunde findet an jedem Markttag im Gasthof zur „Post“ statt. 1018

Einem bestehenden Ladengeschäft ist Gelegenheit geboten ohne jedes Risiko den Vertrieb eines hochwertigen Haushaltartikels von allererster Firma kommissionsweise bei hoher Provision zu erhalten. R. gebore unter Nr. 1101 in der Geschäftsstelle d. B.

Es wird gesucht:
1. Zimmermädchen (Jungfer) eine nicht zu junge, gewandte Tochter aus ehrl. Familie, die mit besserer Hausarbeit schon etwas verkannt ist. Desgl. für unser Pfarrhaus mit Garten
tüchtiges Mädchen bei geh. emähm. Lohn u. genügender Diäte. Beides möglichst bald. Rinneres durch Fr. Sandpl. Rothweil-r, Stiefelstagen O.R. Höltinger.

Einzel empf. G. W. Jaiser.

Tod
allen Wärmern bei Anwendung von Dr. Söldan's Wurmbonbons
Drogerie Gebr. Benz Nagold u. Ebhausen.

Alte Gebisse
kaufe stets und zahle für jeden Zahn mit neuen Seiten bis zu 3000 M
F. Lück, Bad Liebenzell 1911

Gesangbücher empfiehlt G. W. Jaiser, Nagold.

Die neuereitretenden Gewerbe- und Handelslehrlinge haben sich Dienstag, den 1. Mai, nachmittags 1 Uhr im Schullokal II der Gewerbeschule angemeldet. — Schulpflicht besteht auch für die aus der Schule Entlassenen, die noch nicht in eine Lehrstelle eintraten können, ebenso für sämtliche in Nagold in gew. oder kaufm. Betrieben beschäftigten Arbeiter unter 18 Jahren. — Wie seither ist auch in diesem Jahre wieder Gelegenheit zur Erlernung der Gabelberger Stenographie. An diesem Unterricht können außer den Gewerbe- und Handelslehrlingen noch andere, die Stenographie erlernen wollen, teilnehmen. Anmeldungen hiegu nimmt ab 1. Mai Herr Oberlehrer Sandler entgegen.
Nagold, den 28. April 1923
Der Schullehrer: Dettlerpacher.

50 000 Mark Belohnung

demjenigen, der mir den oder die Schäfer so zur Anzeige bringt, die in diesem Jahre auf den zum Rittergut Dürrenhardt gehörenden im Schwandorfer Tal liegenden Wiesen ihre Schafherden haben weiden lassen oder weiden lassen werden, daß mir die Möglichkeit zur gerichtlichen Verfolgung gegeben ist.

Graf Uexküll
Rittergut Dürrenhardt.

Vortrag: Sonntag den 29. April
abends 8 Uhr
Trauben-Saal - Nagold
„Der Zusammenbruch aller irdischen Reiche.“
Jedermann ist freundl. eingeladen. Eintritt frei.
Redner: Missionar W. Gemeinhardt, Freudenstadt.

Eine größere Sendung 1/2 ca stark gebaute
Kinder- und Handleiterwagen
Kinder-Sport- u. Liegewagen (Klappwagen)
Kinder-Schaukeln
Rörbe aller Art
Rucksäcke
aus la Segeltuch, nur beste Fabrikate empfiehl
1110
Fritz Bühler jr., Altensteig.
NB. Auf Leiterwagen von jetzt bis 15. Mai 10 % Preiskonkloß.

Abhanden
verloren ist ein mittelgroßes Leiterwägel bei Dorothea Hofacker. Diejenigen, die das Wägel wegführten u. dabei gesehen wurden, wollen daselbe umgehend dahingeben, wo sie es weggeholt haben, andernfalls die Sache polizeilich verfolgt wird. 1115

Bruteier
von reinrassigen rebhühnfarbigen Stalle- reem gibt es auf we- teres ab 1097
Kraft, E.-Obersekr. Nagold.

Rucksäcke Gamaschen Windjacken Sport-Stiefel Wanderhosen Sporthaus Mangold
Stuttgart
Charlottenstr. 6.
Geschäfter d. G. W. Jaiser.

Die Postbezieher
des „Gesellschafters“, die das Blatt nur für den Monat April bestellt haben, sowie neu hinzutretende Abonnenten werden gebeten, die Bestellung für den Monat Mai auf untenstehendem Bezugschein sofort zu erneuern.

An das Postamt

Ich bestelle hiemit die Nagolder Tageszeitung „Der Gesellschafter“ für den Monat Mai und bitte, den Bezugspreis durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen.

Name: _____
Wohnort _____
Straße u. Hausnummer _____

Sehr...
tag, Best...
fünftige
und Hoff...
Bezu...
im April...
Einzel...
Angezei...
einpolig...
wählliche...
deren Klau...
ger Wirt...
familiens...
bei mehr...
nach Teu...
Beitrag...
h der...
Nr. 9
Hoff...
Im...
um, wer...
ob die...
oder etw...
Sugo S...
Grenz...
Wählere...
Deutsche...
Nordam...
aus eng...
Gedruck...
druck d...
Zusamm...
nischen...
beobach...
Rede...
Baumin...
Büchlein...
da soll...
Finanz...
steigen...
Zum...
Sprach...
mit sich...
Staaten...
tes. Fre...
allmähli...
wischen...
reunde...
ische U...
edema...
heit bes...
dete ha...
und me...
nen Ne...
wird...
Rege...
bereits...
treffen...
migte...
nanz...
Belam...
Amerik...
don...
Die St...
weiler...
wähllich...
Krieg...
Land...
verzeih...
woorthe...
Berhan...
rkanit...
Ind, lo...
zenten...
voriger...
verhand...
lichtes...
des W...
hof ein...
terhund...
ter Ent...
proch...
durch...
für un...
dem S...
Nähr...
Endlich...
wurde...
zum W...
diese...
unter...
nanden...
Sinn...
Ansch...
gang...
wäre...
Bücher...
die be...
Vorab...
angeho...
vor der...
genoffe...
deutsche...
Wedge

